



Schriftliche Anfrage

der Abgeordneten **Susanne Kurz BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN**
vom 05.11.2020

Studienschwerpunkt VFX an der HFF

Filmproduktionen sind heute ohne digitale Bildbearbeitung nicht mehr denkbar. Auch in so verschiedenen Branchen wie Automobilindustrie, Anlagenbau, Medizintechnik, Architektur und Messewesen werden Visual Effects (VFX) schon seit längerem und in wachsendem Umfang eingesetzt. In Zukunft wird ihre Bedeutung für alle Bereiche weiter zunehmen. Die Corona-Pandemie hat diese Entwicklung noch beschleunigt.

Um zukunfts- und wettbewerbsfähig zu bleiben, hat die Hochschule für Fernsehen und Film München (HFF) ein Konzept erarbeitet, das einen neuen Studienschwerpunkt VFX mit dem Ausbildungsziel VFX-Supervisor*in und -producer*in vorsieht. In diesem Wintersemester hat die HFF als erste Hochschule in Bayern den neuen Studiengang gestartet und Studierende aufgenommen. Über gemeinsame Projekte sollen auch Studentinnen und Studenten der anderen Studiengänge in die Arbeit mit VFX eingebunden werden.

Vorausgegangen waren Zusagen des Freistaates. Der HFF wurden im Kabinettsbeschluss vom 17.07.2018 Investitionen in Höhe von 4,6 Mio. Euro und sieben neue Stellen zugesichert.

Bei der Anhörung im Ausschuss für Wissenschaft und Kunst zu Visual Effects am 05.02.2020 fand das Vorhaben der HFF bei den eingeladenen Expertinnen und Experten ungeteilte Unterstützung. Auch die Abgeordneten sprachen sich fraktionsübergreifend für den neuen Studienschwerpunkt aus.

Das Projekt wird aber nur dann Erfolg haben, wenn die Finanzierung verstetigt und dauerhaft gesichert ist.

In diesem Zusammenhang frage ich die Staatsregierung:

1. Wird das von der HFF erarbeitete Konzept eines neuen Studienschwerpunkts Visual Effects (VFX) mit eigenen Studierenden und Einbindung der Studierenden der anderen Studiengänge, wie vorgesehen und bei der Anhörung erläutert, realisiert? 2
- 2.1 Wenn nein, aus welchen Gründen wird das Konzept nicht umgesetzt? 2
- 2.2 Wird es dann in reduzierter Form umgesetzt, damit die HFF Anschluss an die in diesem Bereich führenden Filmhochschulen in Stuttgart/Ludwigsburg und Berlin halten kann?..... 2
- 3.1 Wenn ja, in welcher Höhe sollen verstetigte Mittel in den nächsten Haushalt eingestellt werden? 2
- 3.2 Welche Mittel sind davon für Personal vorgesehen (bitte mit Angabe der Zahl der neuen Stellen und deren Eingruppierung)? 2
- 3.3 Welche Mittel sind davon jeweils für Sachmittel, Technik und für sonstige Investitionen vorgesehen (bitte mit Angabe der Höhe für die einzelnen Bereiche)? 2
- 4.1 Wird die Staatsregierung bei den nächsten Zielvereinbarungen mit der HFF den Studienschwerpunkt VFX weiter unterstützen und der HFF Gelder aus dem Innovationsfonds zuweisen, um das Lehrangebot im Bereich Visual Effects an der HFF dauerhaft aufrechterhalten zu können? 3

Hinweis des Landtagsamts: Zitate werden weder inhaltlich noch formal überprüft. Die korrekte Zitierweise liegt in der Verantwortung der Fragestellerin bzw. des Fragestellers sowie der Staatsregierung.

4.2	Wird die Staatsregierung darüber hinaus ab 2022 Kooperationen und den Austausch zwischen der HFF und Firmen und Forschungseinrichtungen im Bereich Visual Effects fördern?	3
5.1	Ist geplant, für den neuen Studienschwerpunkt auch in den Folgejahren eigene Mittel bereit zu stellen und die Investitionen zu verstetigen?	3
5.2	Ist daran gedacht, bei steigender Nachfrage der Studierenden und dem prognostizierten Bedeutungszuwachs von VFX in Wirtschaft und Filmwirtschaft den Studienschwerpunkt auszubauen und mit zusätzlichem Personal auszustatten?	3
6.1	Wie steht die Staatsregierung zu der Forderung, dass die HFF in Zukunft im Bereich VFX auch Forschung und Entwicklung betreiben soll?	4
6.2	Würde sie die HFF dabei unterstützen?	4
7.1	Ist vorgesehen, dass der neue Studienschwerpunkt Mittel für zusätzliche Stellen in der Lehre aus den von Ministerpräsident Dr. Markus Söder ins Leben gerufenen Technologieoffensiven Hightech Agenda Bayern und Hightech Agenda Plus erhält und z. B. in den KI-District Bayern (KI = Künstliche Intelligenz) eingebunden wird?	4
7.2	Wenn ja, kann dann ausgeschlossen werden, dass die Gelder aus dem KI-Topf für Kunsthochschulen entnommen werden?	4

Antwort

des Staatsministeriums für Wissenschaft und Kunst

vom 05.01.2021

Vorbemerkung:

Der im Vorspruch zur Anfrage benannte Hintergrund ist insofern zu ergänzen, als der Ministerrat am 17.07.2018 den Ausbau der HFF hinsichtlich VFX als wegweisende Zukunftstechnologie beschlossen hat, als die geplanten Investitionsmittel in Höhe von 4,6 Mio. Euro und die sieben neuen Stellen allerdings noch auf einer überschlägigen Schätzung beruhten, deren Konkretisierung auf der Grundlage des konkreten Studienkonzepts vorzunehmen war.

1. **Wird das von der HFF erarbeitete Konzept eines neuen Studienschwerpunkts Visual Effects (VFX) mit eigenen Studierenden und Einbindung der Studierenden der anderen Studiengänge, wie vorgesehen und bei der Anhörung erläutert, realisiert?**
- 2.1 **Wenn nein, aus welchen Gründen wird das Konzept nicht umgesetzt?**
- 2.2 **Wird es dann in reduzierter Form umgesetzt, damit die HFF Anschluss an die in diesem Bereich führenden Filmhochschulen in Stuttgart/Ludwigsburg und Berlin halten kann?**
- 3.1 **Wenn ja, in welcher Höhe sollen verstetigte Mittel in den nächsten Haushalt eingestellt werden?**
- 3.2 **Welche Mittel sind davon für Personal vorgesehen (bitte mit Angabe der Zahl der neuen Stellen und deren Eingruppierung)?**
- 3.3 **Welche Mittel sind davon jeweils für Sachmittel, Technik und für sonstige Investitionen vorgesehen (bitte mit Angabe der Höhe für die einzelnen Bereiche)?**

Der Studienschwerpunkt hat zum Wintersemester (WS) 2020/2021 die ersten Studentinnen und Studenten aufgenommen; zur Einführung des Studienschwerpunkts hat das Staatsministerium im Mai 2020 das entsprechend damaliger Rechtslage nach Art. 57 Abs. 3 Bayerisches Hochschulgesetz (BayHSchG) noch erforderliche Einvernehmen

für zunächst drei Jahre erteilt. Das dieser Änderung zugrunde liegende Konzept des Studienschwerpunkts hatte die Hochschule für Fernsehen und Film (HFF) unter Federführung von Prof. Jürgen Schopper erarbeitet, der zu diesem Zweck seit einem Jahr von der Technischen Hochschule Nürnberg an die HFF zu 50 Prozent abgeordnet war. In Absprache mit dem Staatsministerium wird die HFF zum WS 2021/2022 eine zweite Kohorte aufnehmen. Neben den Studentinnen und Studenten des neuen Schwerpunkts sollen auch Angebote für die Studierenden der übrigen Studienbereiche geschaffen werden.

Um eine Umsetzung des Studienangebots wie geplant zu ermöglichen, wurden der HFF im Jahr 2020 zunächst entsprechende Haushaltsreste aus dem Ausbauprogramm zugewiesen; zudem konnte ein wesentlicher Teil der Fraktionsreserve für Medientechnik in Höhe von 1,4 Mio. Euro für den Erwerb der erforderlichen technischen Ausstattung verwendet werden, um auch dieser Gruppe Zugang zu dieser zentralen Materie zu ermöglichen.

Die Hochschule ist gerade dabei, die Verwendung dieser Mittel zu planen und gegenüber dem Staatsministerium entsprechend zu belegen. Zudem erstellt die Hochschule derzeit eine aktualisierte Bedarfsanalyse auf Basis der ersten Erfahrungen mit dem Start des Studienschwerpunkts. Dies betrifft insbesondere die Bedarfe über die mit Start des Studienschwerpunkts eingerichtete W3-Professur hinaus, deren Verstärkung das Staatsministerium bereits zugesagt hat, um an der einzigen bayerischen Filmhochschule VFX dauerhaft etablieren zu können. Der Ruf auf diese Stelle wird in der ersten Januarwoche 2021 ergehen.

Mit Blick auf die aktuell auch noch für 2021 zur Verfügung stehenden Mittel und die Notwendigkeit einer weiteren Konkretisierung des Bedarfs aufgrund der ersten Erfahrungen mit dem Start des Studienschwerpunkts ist eine Einstellung von zusätzlichen Mitteln für VFX im Haushalt 2021 nicht erforderlich. Für den Haushalt 2022 ist geplant, auf Basis des von der Hochschule zu erstellenden, überarbeiteten Finanzkonzepts entsprechende Mittel einzustellen.

- 4.1 Wird die Staatsregierung bei den nächsten Zielvereinbarungen mit der HFF den Studienschwerpunkt VFX weiter unterstützen und der HFF Gelder aus dem Innovationsfonds zuweisen, um das Lehrangebot im Bereich Visual Effects an der HFF dauerhaft aufrechterhalten zu können?**
- 4.2 Wird die Staatsregierung darüber hinaus ab 2022 Kooperationen und den Austausch zwischen der HFF und Firmen und Forschungseinrichtungen im Bereich Visual Effects fördern?**
- 5.1 Ist geplant, für den neuen Studienschwerpunkt auch in den Folgejahren eigene Mittel bereit zu stellen und die Investitionen zu verstetigen?**
- 5.2 Ist daran gedacht, bei steigender Nachfrage der Studierenden und dem prognostizierten Bedeutungszuwachs von VFX in Wirtschaft und Filmwirtschaft den Studienschwerpunkt auszubauen und mit zusätzlichem Personal auszustatten?**

Die Staatsregierung sieht den Studienschwerpunkt VFX auch künftig als unverzichtbaren Bestandteil des Studienangebots an der HFF und wird in Zusammenarbeit mit der Hochschule diesen zentralen Bereich weiter unterstützen. Inwieweit dieser Studienschwerpunkt Gegenstand der kommenden Zielvereinbarungen (ab 2023) sein wird, hängt u. a. wesentlich davon ab, welche Ziele und Entwicklungsperspektiven die HFF im Rahmen ihrer Hochschulautonomie als prioritär betrachtet. Ebenso wenig ist derzeit eine Aussage zu der Förderung von Kooperationen möglich, da hier ebenfalls der Impuls von der Hochschule kommen muss. Inwieweit und in welchem Rahmen solche Kooperationen förderfähig sind, muss im konkreten Einzelfall entschieden werden.

Ob es zu einem weiteren Ausbau des Studienschwerpunkts kommt, entscheidet die Hochschule im Rahmen ihrer Eigenverantwortung. Angesichts der geringen Größe und der besonderen Struktur des noch nicht gestuften Studienangebots der Hochschule strebt die Hochschule derzeit ein möglichst ausgewogenes Verhältnis der unterschiedlichen Schwerpunktsetzungen ihres Studienangebots an.

- 6.1 Wie steht die Staatsregierung zu der Forderung, dass die HFF in Zukunft im Bereich VFX auch Forschung und Entwicklung betreiben soll?**
- 6.2 Würde sie die HFF dabei unterstützen?**
- 7.1 Ist vorgesehen, dass der neue Studienschwerpunkt Mittel für zusätzliche Stellen in der Lehre aus den von Ministerpräsident Dr. Markus Söder ins Leben gerufenen Technologieoffensiven Hightech Agenda Bayern und Hightech Agenda Plus erhält und z. B. in den KI-District Bayern (KI = Künstliche Intelligenz) eingebunden wird?**
- 7.2 Wenn ja, kann dann ausgeschlossen werden, dass die Gelder aus dem KI-Topf für Kunsthochschulen entnommen werden?**

An allen Kunsthochschulen wird auch die künstlerische Forschung in Zukunft mehr Bedeutung erlangen. In diesem Rahmen ist es selbstverständlich sehr wünschenswert, wenn zum Zukunftsthema VFX geforscht wird. Inwieweit eine Unterstützung durch das Staatsministerium hier möglich ist, wird vom konkreten Forschungsvorhaben und den damit verbundenen Bedarfen abhängen, die die HFF formulieren muss.

Die HFF erhält neben der KI-Professur eine weitere Professur aus der Hightech Agenda (HTA), die sie ebenfalls ab 01.04.2021 besetzen kann. Inwieweit sie diese für den Ausbau der Kapazitäten im Bereich VFX oder für die Einführung bzw. Stärkung anderer Bereiche verwendet, liegt grundsätzlich in ihrem Ermessen. Über die KI-Professur ist die HFF bereits in das im Rahmen der HTA etablierte KI-Netzwerk eingebunden.

Die Hälfte der insgesamt 100 KI-Professuren der HTA wurde im Rahmen eines wettbewerblichen, wissenschaftsgeleiteten Verfahrens vergeben, das allen staatlichen Hochschulen gleichermaßen offenstand. Inwieweit das von der Hochschule mit der erlangten KI-Professur verbundene Konzept Konnexe zu VFX haben kann oder wird, wird die weitere Konkretisierung nach Durchführung des Berufungsverfahrens zeigen.